



## Sternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung

 **Download**

 **Online Lesen**

[Click here](#) if your download doesn't start automatically

# **Sternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung**

*Linda Chapman*

**Sternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung Linda Chapman**

Geheimnisvolle

 [\*\*Download Sternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung ...pdf\*\*](#)

 [\*\*Online lesen Sternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung ...pdf\*\*](#)

## **Downloaden und kostenlos lesen Sternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung Linda Chapman**

---

128 Seiten

### Kurzbeschreibung

Hast du dich jemals nach einem eigenen Pferd gesehnt? Für Laura geht ihr größter Wunsch in Erfüllung als die Familie aufs Land zieht: Endlich bekommt sie ihr eigenes Pony!

Dann schenkt ihr eine alte Dame ein Buch, in dem die Geschichte von Einhörnern mit magischen Kräften beschrieben ist. Laura wird nachdenklich. Vielleicht, ja vielleicht, ist auch ihr Pony ein verzaubertes Einhorn? Aber kann das wirklich sein? Lauras Mut, an das Unmögliche zu glauben, bringt sie ihrem Traum Stück für Stück näher.

Eine spannende und magische Geschichte mit viel Platz zum Träumen! Über den Autor und weitere Mitwirkende

Linda Chapman wurde 1969 geboren und arbeitete am Theater, als Lehrerin, Forscherin, Hundetrainerin, Kindermädchen und Buchhändlerin. Heute lebt sie in Loughborough, Leicestershire, genau in der Mitte Englands. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

Laura riss das Buch an sich. Die Blumen auf dem Bild hatten auch die Form eines Sterns und einen goldenen Punkt auf den Blütenblättern. Ein total verrückter Gedanke durchfuhr sie. Hatte sie nicht gelesen, dass Einhörner, die in der Gestalt von Ponys gefangen waren, befreit werden konnten, wenn man den richtigen Zauberspruch aufsagte und dabei eine bestimmte Blüte in den Händen hielt?

Was wäre, wenn die Blumen, die sie im Wald entdeckt hatte, genau die wären, die man für die Verwandlung brauchte?

Aufgeregzt blätterte sie weiter. Endlich fand sie die Stelle, wo beschrieben wurde, wie solche Ponys in Einhörner verwandelt werden konnten. In der Mitte der Seite war eine kleine violette Blume abgebildet, die genau so aussah wie die im Wald. Darunter stand: Die Mondblume: eine seltene, violett blühende Pflanze, die für den Verwandlungszauber benötigt wird. Laura stockte der Atem. Sie hatte die Blume gefunden! Die Blume, die den

Einhörnern ihre magischen Kräfte zurück geben konnte. Laura erinnerte sich, wie Sternenschweif an den Blumen auf der Lichtung geschnuppert hatte. Vielleicht war die Geschichte tatsächlich wahr. Und vielleicht, wer weiß, war Sternenschweif ein Einhorn, das befreit werden musste! Und sie könnte ihm seine wahre Gestalt als Einhorn schenken. Ihr Herz raste bei dem Gedanken. Wenn sie den Zauberspruch fände, dann würde sie es ausprobieren. "Laura! Wo bleibst du denn?" rief ihre Mutter von unten. Laura wollte das

Buch am liebsten gar nicht wieder aus der Hand legen. Bestimmt war der Zauberspruch irgendwo da drin zu finden.

"Laura!" rief ihre Mutter lauter. Zögernd klappte Laura das Buch zu. "Ich komme ja schon", antwortete sie und lief die Treppe hinunter. Eigentlich kaufte Laura schrecklich gerne Sachen für das neue Schuljahr

ein. Aber nicht heute. Das Einzige, woran sie denken konnte, war, ob Sternenschweif ein Einhorn war.

Nachdem sie alle Einkäufe erledigt hatten, hielt Mrs Foster auf dem Nachhauseweg am Reitgeschäft an, um noch einige zusätzliche Futterreimer zu kaufen. Da kam Laura eine Idee. "Darf ich so lange in den Buchladen

gehen?"

"Einverstanden. Ich komme dann in ein paar Minuten nach." Aufgeregter lief Laura los. Die Türglocke klingelte fröhlich, als sie den Buchladen betrat. Drinnen sah es genauso aus, wie Laura es in Erinnerung hatte: die Bücherstapel, die Regale voller Bücher, der mit Rosen gemusterte Teppich. Sie erblickte die Besitzerin im hinteren Teil der Buchhandlung. "Hallo, Mrs Fontana!"

Überrascht drehte sich die alte Dame um. "Hallo, Laura!" Schön, dich wiederzusehen. Was kann ich für dich tun?"

Auf einmal fehlten Laura die Worte. Mrs Fontana sah so normal aus, dass die Idee sie zu fragen, ob sie den Einhornzauber kannte, ihr jetzt ausgesprochen dumm vorkam. "Ähm... nun ja... ich...", stotterte Laura herum.

"Hast du mittlerweile ein Einhorn gesehen?", fragte Mrs Fontana verschwörerisch.

Laura hörte auf zu stottern und starre Mrs Fontana entgeistert an.

"Deshalb bist du doch zu mir gekommen, nicht wahr? Um mit mir über Einhörner zu sprechen."

Laura verschwendete keinen Gedanken daran, wie Mrs Fontana das wissen konnte. "Ist die Geschichte wirklich wahr?", sprudelte es nur so aus ihr heraus.

Die alte Frau lächelte. "Sie ist wahr für die, die daran glauben."

"Kennen Sie den Zauberspruch?" Jetzt traute sich Laura die Frage zu stellen, die ihr keine Ruhe mehr ließ.

"Ich kenne ihn. Aber ich darf ihn dir nicht verraten. Jeder, der ein Einhorn erlösen möchte, muss allein die richtigen Worte finden. Alles, was du dafür brauchst, hast du bereits."

"Aber..." Laura wollte ihr gerade widersprechen, als Walter plötzlich laut zu bellen anfing. Die Ladentür ging auf und Lauras Mutter kam herein.

"Hallo, Mrs. Fontana." "Hallo!", erwiderte die Besitzerin der Buchhandlung lächelnd. "Haben Sie sich schon ein wenig in Ihrem neuen Zuhause eingelebt?" Ihre Stimme klang auf einmal nicht mehr so geheimnisvoll.

Frustriert wartete Laura, während sich die beiden Erwachsenen unterhielten. Wenn Mrs Fontana den Zauberspruch wirklich kannte, warum sagte sie ihn ihr dann nicht einfach? Sie musste sie unbedingt noch einmal danach fragen.

Aber so lange ihre Mutter daneben stand, ging das natürlich nicht.

Die Worte der alten Frau gingen ihr nicht aus dem Kopf: Du hast bereits alles, was du dafür brauchst. Was hatte sie bloß damit gemeint? Als Laura abends im Bett lag, beschloss sie, das ganze Buch von der ersten

bis zur letzten Seite zu lesen. Aufmerksam arbeitete sie sich durch die Kapitel.

Sie erfuhr, dass die magischen Wesen nach der großen Flut beschlossen, nicht wieder auf die Erde zurückzukehren, sondern in Arkadia zu bleiben.

Sieben goldene Einhörner herrschten über das magische Land. Durch einen Zauberriegel konnten sie beobachten, was auf der Erde passierte.

Gebannt las Laura jedes Wort. Doch den Zauberspruch konnte sie nicht finden. Als sie am nächsten Morgen aufwachte, lag das Buch neben ihrem Bett auf dem Boden. Zwei Kapitel hatte sie nicht mehr geschafft. Am liebsten hätte sie gleich weitergelesen, aber es war schon sieben Uhr. Zeit aufzustehen und

Sternenschweif zu füttern. Sie konnte ja lesen, während er frühstückte. Laura nahm das Buch mit in die Sattelkammer. Dann holte sie Sternenschweif von der Koppel und brachte ihn in den Stall. Hastig machte sie sein Futter zurecht. Je schneller Sternenschweif sein Frühstück bekam, desto eher konnte sie weiter lesen.

Sie füllte die Futterkrippe und holte das Buch aus der Sattelkammer. Laura machte es sich auf einem umgedrehten Futterreimer neben dem fressenden Sternenschweif gemütlich und begann, die letzten beiden Kapitel zu lesen. Irgendwo musste der Zauberspruch doch zu finden sein!

Plötzlich bemerkte Laura, dass Sternenschweif aufgehört hatte zu fressen und sie aufmerksam beobachtete. Er schnaubte einmal und kam dann zu ihr herüber. Sanft blies er auf das Buch in ihrem Schoß und die Seiten schlugen um.

"Oh nein, Sternenschweif! Jetzt hast du mir die Seite verblättert!" Aber noch bevor Laura zurückblättern konnte, schnaubte Sternenschweif noch einmal.

"Was machst du denn da?" Verdutzt sah sie, wie Sternenschweif mit seinen Nüstern behutsam die letzte Seite des Buches berührte. Ein kleiner, feuchter Fleck blieb auf dem Papier zurück. Gerade als Laura seinen Kopf verärgert wegschieben wollte, entdeckte sie, dass die letzte Seite mit dem Buchdeckel verklebt worden war.

Eine Ecke der Seite war umgeknickt flatterte etwas, als Sternenschweif wieder in das Buch blies.

Vorsichtig zog Laura am Papier und löste die Seite ab.

Sie traute ihren Augen kaum: Auf dem Buchdeckel standen fein säuberlich geschriebenen Worte in verblasster Tinte. Es sah aus wie ein Gedicht. Das wird doch nicht ... Plötzlich begriff sie: Sie hatte den Zauberspruch gefunden! S.81-92

Download and Read Online Sternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung Linda Chapman #GP2A68XF079

Lesen Sie Sternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung von Linda Chapman für online ebookSternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung von Linda Chapman Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Sternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung von Linda Chapman Bücher online zu lesen. Online Sternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung von Linda Chapman ebook PDF herunterladenSternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung von Linda Chapman DocSternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung von Linda Chapman MobiPocketSternenschweif, 1, Geheimnisvolle Verwandlung von Linda Chapman EPub